

Nachhaltige kommunale Beschaffung in der Stadtverwaltung Freiburg:

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
1. Bau / Modernisierung von Gebäuden und technischen Anlagen		
a) Verzicht auf Tropenholz im Baubereich (Drucksache G-90/124)	x	
b) Kein Einsatz von PVC (Drucksache G-96/085)	x	
c) Passivbauweise bei Neubauten und Optimierung des sommerlichen Wärmeschutzes (Drucksache G-07/102). Deswegen wird auf eine gute Dämmung, Nachtauskühlung und effektiven Sonnenschutz viel Wert gelegt. Ist dies nicht möglich und sind die Wärmelasten zu hoch, wird im Bedarfsfall eine Grundwasserkühlung favorisiert (Drucksache G-09/285). Eine derartige innovative und ökologische Klimaanlage - mit geringem Stromverbrauch - wird in den Sitzungs-/Besprechungsräumen, Touristinfo und Bürgerberatung des Innenstadtrathauses sowie der Hauptfeuerwache eingesetzt.	x	
d) Ökobonus von 50,00 € / t je vermiedene Tonne CO ₂ bei Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen von Heizanlagen, wenn eine Variante nicht mehr als 10% über der Vergleichsvariante liegt (Drucksache G-03/088.1).	x	
e) Verbesserte Niedrigenergiebauweise - Primärenergiekennwert 75 % des in der ENEV festgelegten Wertes, Primärenergiefaktor 1,1 (außer bei Holzpellets oder Klein-BHKWs, dort sind dann gegebenenfalls die Werte der ENEV einzusetzen), 70 % des in der ENEV festgelegten Transmissionswärmeverlustes.	x	
f) Bau- und Energieleitlinien (Drucksache G-12/063) zur Ergänzung von gesetzlichen Verordnungen (z.B. Energieeinsparverordnung), Richtlinie und Normen (z. B. VDI, DIN). Unter anderem wird geregelt: <ul style="list-style-type: none"> - Betrachtung der Lebenszykluskosten beim Bau von Gebäuden - Bei Sanierungen, Neu- und Ausbauten städtischer Gebäude wird die Verwendung von Bauprodukten mit dem Blauen Engel oder vergleichbar als Vergabekriterium aufgenommen. - Vorrangigkeit von Holz als Baumaterial (Drucksache G-02/034) - Einzuhaltende U-Werte (Wärmedurchgangskoeffizienten) bei baulichen Änderungen an bestehenden Gebäuden 	x	

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
g) Im Baubereich werden Produkte als Leitfabrikat - soweit verfügbar mit einem Gütesiegel - mit amtlicher Zulassung ausgeschrieben. Dadurch kommen nur Qualitätsprodukte mit hohen Ansprüchen an die Nachhaltigkeit zum Einsatz. Des Weiteren wird bei der Auswahl von Baustoffen der von INTERREG entwickelte Planungsleitfaden "Ökologische Baustoffauswahl" verwendet.		X
h) Für Parkbänke wird grundsätzlich einheimisches Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft benutzt.		X
2. Gebäudeunterhaltung / -bewirtschaftung		
a) Alle städtischen Gebäude beziehen Strom aus regenerativen Quellen.		X
b) 10 % Strom aus erneuerbaren Energiequellen inklusive 10 % Stromeinsparung (Drucksache G-03/222).	X	
c) In den Bau- und Energieleitlinien (Drucksache G-12/063) sind Beginn und Ende der Heizperiode, Zeiten des abgesenkten Heizbetriebs sowie einzuhaltende Raumtemperaturen festgelegt. Des Weiteren Vorgaben zur (Warm-) Wasserbereitung und Sanitärarmaturen (Spartasten, niedrige Schüttleistung).	X	
d) Ökologische Ausrichtung der Gebäudereinigung und dadurch auch Schutz der Beschäftigten. Im Einzelnen gibt es folgende Maßnahmen:		X
<ul style="list-style-type: none"> - Einkauf von Großbinden und somit Vermeidung von Verpackungsmüll. - Weit über 80 % der Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar. Damit werden die Anforderungen des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes übertroffen. - Teilweiser Verzicht auf Petrochemie und Verwendung von Reinigungsmitteln auf Basis von Zuckertensiden. - Exakte und richtige Dosierung von Reinigungsmitteln. - Möglichst großer Einsatz von Mikrofasertüchern. - "Projekt - Augustinermuseum und Innenstadtrathaus": Einsatz von entmineralisiertem Wasser, keine Reinigungschemie 		

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
3. Straßenbau / -beleuchtung und Unterhaltung von Grünanlagen		
a) Einsatz von Frostschutzkies und Asphalt mit Recyclingmaterial		x
b) Teilweiser Einbau von Flüsterasphalt		x
c) Beschaffung von umweltfreundlichen Maschinen und Geräten für die Straßen- und Grünanlagenunterhaltung. Bspw. wird dabei auf Folgendes geachtet: Geringer Treibstoffverbrauch, Schadstoffausstoß, Betrieb mit schadstoffarmen Treibstoffen, Lärm, Bioöl.		x
d) Kauf von Gegenständen bei Behindertenwerkstätten (z.B. Besen)		x
e) Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende und insektenfreundlichen Natriumdampflampen (Drucksache VK-07/015). Bereits heute sind rd. 93 % der Straßenbeleuchtung mit Natriumdampflampen ausgestattet. Voraussichtlich bis Ende 2012 ist die Umstellung abgeschlossen. Außerdem werden Flachglasleuchten verwendet, um die Blendwirkung und "Lichtverschmutzung" zu minimieren.	x	
f) Im Rahmen des Wettbewerb „Kommunen in neuem Licht“ (Drucksache HA-10/016) wird in Pilotbereichen LED-Straßenbeleuchtung eingesetzt (z. B. Anstrahlung Münster, Beleuchtung Stadtgarten)		x
g) Holz- und Stahllacke ohne den "Blauen Engel" werden nicht verwendet. Je nach Einsatz werden technische Oberflächenbeschichtungen gewählt, um wirksam vor Korrosion zu schützen und die Lebensdauer zu erhöhen. Beim Feuerverzinken oder Pulverbeschichten wird auf umweltverträgliche Stoffkreislaufsysteme Wert gelegt. Ferner müssen Auftragnehmer mit ihrer Anlagentechnik den schonenden Umgang mit Ressourcen nachweisen.		x
h) Verwendung von Recycling-Aluminiummasten.		x
i) Möglichst Einsatz von umweltverträglichen Baustoffen oder Recyclingmaterial		x

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
4. Fuhrpark / Transportwesen / Dienstreisen		
a) Schnellst- und weitestmögliche Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Fahrzeuge mit Erdgasantrieb oder Autos mit biogenen Treibstoffen (Drucksache G-05/179). Bei den Leasing-Dienstfahrzeugen werden seit dem Jahr 2007 mehr als 2/3 mit Erdgas betrieben. Auch im Nutzfahrzeugbereich gibt es bereits ein Transporter mit Erdgasmotor im Probebetrieb.	x	x
b) Seit der Einführung des Leasingverfahrens bei Dienstfahrzeugen im Jahr 2003 werden im Fuhrpark immer kleinere und verbrauchsärmere Fahrzeuge eingesetzt. Durch den regelmäßigen Austausch der Leasingautos entsprechen die Fahrzeuge dem neuesten Stand der (Umwelt-)Technik. Außerdem konnte die Anzahl der Dienstwagen seit Anfang 2003 um über 20 % reduziert werden.		x
c) Generell werden bei Fahrzeugbeschaffungen ökologische Mindestanforderungen (z. B. aktuelle Schadstoffklasse, Rußpartikelfilter, Biohydrauliköl bei Spezialfahrzeugen) und Wertungskriterien (z. B. geringer Treibstoffverbrauch, niedriger CO ₂ -Ausstoß) verwendet. Des Weiteren wird die Einsatzmöglichkeit von alternativen Antriebskonzepten fortlaufend geprüft (z. B. Erdgas, Hybrid, Elektro).		x
d) Die Stadtverwaltung bietet für Beschäftigte, die regelmäßig Dienstwagen fahren, Schulungen zum energiesparenden Fahren an.		x
e) Im Rahmen einer Kooperation zwischen Garten- und Tiefbauamt sowie Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF) wurden drei LKWs durch die ASF gekauft, die gegen Kostenersatz von der Stadtverwaltung genutzt werden können.		x
f) Seit Jahren ist geregelt, dass bei Außerhausterminen und Dienstreisen die Auswahl der Verkehrsmittel nach ökologischen sowie wirtschaftlichen Aspekten erfolgt. Dabei gibt es folgende Prioritätenrangfolge: <ul style="list-style-type: none"> - zu Fuß - Dienstfahrrad - öffentliche Verkehrsmittel - Dienstfahrzeuge - Car-Sharing - nur in Ausnahmefällen Flugzeug 		x
g) Viele Verwaltungsstandorte sind mit Dienstfahrrädern ausgestattet.		x

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
h) Soweit Beschäftigte regelmäßig überregionale Dienstfahrten durchführen, wird für diese Personen aus wirtschaftlichen Gründen eine Bahncard gekauft. Dadurch wird die Priorität bei der Nutzung und der wirtschaftliche Vorteil der Bahn gegenüber Dienstfahrzeugen erhöht.		X
i) CO ₂ -freie Bahnreisen ab 2010 durch Teilnahme am Programm bahn.corporate Umwelt-Plus.		X
j) Für Dienstreisen werden auch Car-Sharing-Autos genutzt, wenn das Reiseziel nicht sinnvoll oder wirtschaftlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist und keine städtischen Fahrzeuge zur Verfügung stehen.		X
k) CO ₂ -Kompensation von Dienstreisen mit dem Flugzeug.		X
l) Um die Freiburger Innenstadt vom Individualverkehr zu entlasten und um den Beschäftigten eine attraktive, wirtschaftlich interessante und umweltfreundliche Alternative zum eigenen Auto zu bieten, gewährt die Stadt Freiburg für die Fahrten zur Arbeitsstelle seit 1991 einen Fahrtkostenzuschuss für die Nutzung von Jahres- und Monatsnetzkarten des öffentlichen Nahverkehrs. Dadurch kommen monatlich über 1.100 Beschäftigte umweltfreundlich zur ihrem Arbeitsplatz. Zur weiteren Vermeidung des Innenstadtverkehrs gibt es im Beschäftigtenportal eine Mitfahrbörse, welche die Möglichkeit zur Bildung von Fahrgemeinschaften bietet. Auch durch die Einführung von Telearbeitsplätzen wird die Entstehung von Individualverkehr weiter reduziert.	X	X
5. Büroartikel und Möbel		
a) Sammlung Patronen von Tintenstrahl- / Laserdruckern zur Rückgabe an Recyclingstellen.		X
b) Seit Mitte 2009 wird für Drucker und Kopierer in der Stadtverwaltung inklusive Schulen 100 % Recyclingpapier verwendet. Dieses ist umweltfreundlicher als Frischfaserpapier. Bei der Produktion werden erheblich weniger Ressourcen (Holz, Energie und Wasser) und Chemikalien benötigt, wodurch auch ein geringerer CO ₂ -Ausstoß bei der Herstellung anfällt.		X
c) Druckerzeugnisse (z. B. Broschüren) sind seit April 2011 grundsätzlich aus Recyclingpapier herzustellen.		X

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
d) Wegen der Langlebigkeit und der damit verbundenen Nachhaltigkeit wird auf die Auswahl von Qualitätsmöbeln in der Verwaltung und den Schulen geachtet. Außerdem sind bspw. folgende Merkmale einzuhalten: Holz aus nachhaltiger / zertifizierter Forstwirtschaft, Spanplatten in der bestmöglichen Emissionsklasse E1, Beizungen und Lacke auf Wasserbasis, bevorzugt pulverbeschichtete Metallteile, schadstoffgeprüfte Produkte, möglichst Einsatz von Recyclingmaterial, recycelbare Möbel.		X
e) Austausch der bei der Stadtverwaltung genutzten Kühlschränke durch energieeffiziente Geräte (Effizienzklasse A++)		X
f) Für die Schulen sollen verstärkt Rahmenverträge abgeschlossen werden (z. B. Büromaterial, Verbandsmaterial, Möbel), um nicht nur die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen, sondern auch den flächendeckenden Einsatz von umweltfreundlichen Produkten zu gewährleisten.		X
6. Büro-/IT-Geräte		
a) Bei Beschaffung von IT-Geräten spielen Umwelteigenschaften eine wesentliche Rolle. Bspw. werden die Umweltfaktoren bei der Ausschreibung von PCs mit über 50 % bewertet (Nachhaltigkeit in der Produktion, Energieeffizienz, Emissionen und Geräuschkwerte).		X
b) Der Anteil der energieeffizienten und langlebigen "Thin Client" Computern wurde auf 20 % gesteigert.		X
c) Zentrale Multifunktionsdrucker mit Energiemanagement (z. B. Ruhemodus, Nachtabschaltung) ersetzen vermehrt dezentrale Drucker und Scanner.		X
d) Die energetisch ungünstigen und veralteten städtischen IT-Zentralen werden in das optimierte Umfeld der integrierten Leitstelle zusammengeführt.		X
e) Durch die stadtweite Nutzung von abschaltbaren Steckerleisten an den Büroarbeitsplätzen wird der Stromverbrauch im Standbybetrieb von EDV-Geräten vermieden. Auch im täglichen Betrieb der PCs wird durch den Einsatz des Powermanagements (z. B. Abschalten des Monitors) der Strombedarf reduziert.		X

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
f) Zur Reduzierung der Feinstaub-Emissionen sind die Arbeitsplatzdrucker mit Filter ausgestattet.		X
g) Bei Kopierern wird neben dem Energieverbrauch, Powermanagement (Zeitschaltuhr) und Schadstoffausstoß auf die Recyclingfähigkeit, den Schadstoffausstoß, die Ungiftigkeit des Toners und die RoHS-Konformität (EG-Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe) geachtet.		X
h) Laut den Bau- und Energieleitlinien (Drucksache G-07/120) ist bei der Beschaffung von elektrischen Geräten auf einen niedrigen Energieverbrauch und gegebenenfalls zum Schutz der Beschäftigten auf einen niedrigen Schadstoffausstoß zu achten.	X	
7. Friedhofswesen		
a) Auf dem Hauptfriedhof sowie den Friedhöfen Bergäcker, Lehen, Kappel und St. Georgen werden sog. Baumfelder als alternative Grabform angeboten. Dort sind für die Bestattung nur Bio-Aschekapseln, Bio-Urnen und leicht verrottbare Holzurnen zugelassen.		X
b) Der Bestattungsdienst des Eigenbetriebs Friedhöfe verkauft und vermittelt - besonders für Einäscherungen - umweltzertifizierte Holzsärgе und Sterbekleidungen, deren Verbrennung bzw. Verrottung unbedenklich ist.		X
c) Ferner wird bei den Friedhöfen auf die Nachhaltigkeit in folgenden Bereichen Wert gelegt: - Komposterde herstellen und verwenden - Förderung der Mülltrennung und von Recycling - Benutzung von umweltfreundlichen Hydrauliköl in Baggern		X
8. Forstwirtschaft		
a) Der Freiburger Stadtwald ist seit dem Jahr 1999 FSC-zertifiziert (Drucksache G-98/179). Damit bekennt sich die Stadtverwaltung zu einer besonders naturnahen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung. U. a. wird die Verwendung von biologischen Hydraulikölen bei Maschinen und Geräten vorgeschrieben.	X	
b) Für Motorsägen und Freischneider werden in der Waldbewirtschaftung zum Schutz der Beschäftigten und der Natur schadstoffarme Kraftstoffe eingesetzt.		X

	Beschlüsse / Kenntnis- nahmen GR	Verwaltungs- interne Festlegungen
9. Arbeits-, Dienst- und Schutzkleidung		
a) Es wird darauf geachtet, dass die Kleidung möglichst in Deutschland produziert wird.		X
b) ROFA-Warnkleidung entspricht dem Öko-Tex Standard 100. Dadurch ist die Untersuchung auf bestimmte Schadstoffe gewährleistet (z. B. Formaldehyd, Pestizide und Herbizide).		X
c) Die Arbeitsschuhe sind mit dem Siegel Aktion "Gesunder Rücken" für höchste ergonomische Qualität ausgezeichnet.		X
d) Arbeitsbekleidung enthält keine Azofarbstoffe, die ein krebserregendes Potential haben. Im Übrigen wird auf die Einhaltung der Bedarfsgegenständeverordnung geachtet. Darin wird festgelegt welche Materialien und wie hoch die Kontamination auf den menschlichen Körper erlaubt sind.		X
10. Sonstiges		
a) In Kindergärten und -tagesstätten, Mensen der Schulen und städtischen Kantinen wird zum großen Teil Mittagessen mit regionalen und ökologischen Lebensmitteln angeboten. Außerdem wird in diesem Bereich beim Kauf von Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmaterial auf Umweltfreundlichkeit geachtet (z. B. lösmittelfreie Klebstoffe und Kleister, Wachsstifte aus Bienenwachs, Holzspielzeug).		X
b) Für die Dekoration im Theater werden überwiegend wasserlösliche Farben verarbeitet.		X
c) Mitte 2011 wurde die elektronische Vergabe eingeführt. Dadurch entfällt die Vervielfältigung der Unterlagen und deren Versand. Folglich werden Ressourcen und CO ₂ eingespart.		X